



Die Stadt Münster

<<Die>> profanen Bauwerke seit dem Jahre 1701

Geisberg, Max

Münster, 1935

Roggenmarkt 16/17

[urn:nbn:de:hbz:466:1-97782](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-97782)

Mauritzsteinpfad 16, ÄgidiustraÙe 48, Roggenmarkt 16/17

befindet sich in der Nordwestecke ein alter, niedriger, heute lackierter Sandsteinkamin mit Rokokoformen. Die Decken haben schlichte Kehlen, jene in den Räumen der Nordwestecke unverzierte Balken. Schweres Dachprofil aus Formbacksteinen und aus Werksteinen an den Hausecken. Meine Zuschreibung an Schlaun stützt sich auf die für ihn bezeichnenden Schleppdacher über den Mansardenfenstern und die Form der Wappenkartusche, die dem Domkapitelswappen am Risalit des Zuchthauses entspricht. — Über ein aus dem Armenhause zu St. Mauritz stammendes, heute im Pfarrhause aufbewahrtes Holzrelief des 16. Jahrhunderts mit 16 Passionsszenen vgl. A. ten Hompel, Ztschr. Westfalen, 19. Jahrgang, 1934, S. 363 und Tafel XXXIV.

AGIDIISTRASSE 48

1771: 975: 1785: Agidii-Leischaft 74.

GESCHICHTLICHES. StraÙenaufmessung 1720: *Haroldt*; desgl. 1728: *Witwe des Schnieder* (Johann Laurenz) *Heroldt* (1—230 QuadratruÙen bzw. FuÙ) und *Werner Dickmann* (240 QuadratfuÙ). StraÙen-Kataster 1751: *Kramer Friedrich Anton Henchel* (eingeschrieben 1729), 1752—1757: seine Witwe, 1758—1760: seine Erben, 1761/2: *Kramer Wolfgang Möllers* (1755 eingeschrieben, Gatte der Amtstochter Maria Anna Henkel). 1773—VI. 1775: *Leutnant Ersthuis*, XI. 1775—1784: *Hauptmann Hoyel*, 1785—(nach) 1805: *Herr Vicar Schröder*. 1884 wurde im Raume hinter dem Hause in Höhe des Obergeschosses ein künstlicher Garten angelegt, 1911 das Lagerhaus im Innern mit dem vorderen Ladenraume verbunden.

ERLÄUTERUNG. Zweigeschossiges, funfaches Giebelhaus aus verputztem Backstein mit Werksteingewanden, Krüppelwalm und profilierter Windlatte des Giebels. Dieser hat in seinem ersten GeschoÙe drei fluchtende Fenster, im zweiten ein einzelnes, sehr hohes Fenster, das als Bodenluke gedient haben wird und dessen Sohlbank unmittelbar auf dem Sturz des darunter befindlichen Fensters aufliegt. Vor dem ObergeschoÙ befindet sich ein moderner Eisenbalkon in der Breite des Hauses. Im ErdgeschoÙ zu beiden Seiten der Mitteltur zwei sehr groÙe Schaufenster. Die lebhaft gegliederten Profile des Hauptgesimses und der Giebelumrahmung sprechen für eine Entstehung um 1760. Das Innere ist vollständig umgebaut.

ROGGENMARKT 16/17

1771: 67; 1785: Martini-Leischaft 319.

GESCHICHTLICHES. StraÙenaufmessung 1720 Wwe. Dr. Holthues. Umschreibe-Register 1760 Dr. Holt-haus, 1768 Erben Tondorf, 1769—1773 Bäcker Johann Dietrich Rosenthal, 1775—nach 1800 Maler (Christian) Rienenmann. Das Schaufenster ist 1876 eingebaut.

ERLÄUTERUNG. Sandsteinfront mit spitzem Dreieckgiebel; die oberste Mittelstaffel ist durch ein Gebälk in Segmentform, die seitlichen Staffeln unten seit 1915 durch Halbrader gekrönt; diese bestimmen den heutigen Renaissance-Charakter der Front, deren Kern wegen der Spiegel über den Fenstern des II. und III. Geschosses vielmehr der zweiten Hälfte des

18. Jahrhunderts angehören dürfte. Jedenfalls zeigen sich im Mauerwerk keine Spuren von Fensterbrücken und Gesimsen. Das Mittelfenster des ersten Giebelgeschosses scheint ursprünglich eine Bodenluke gewesen zu sein. Im obersten Teil des Giebels ein altertümlich aussehendes kleines Fenster mit einer kleinen Öffnung darüber, die aber ebensowenig wie die durchlaufende Steinlage darunter als Beweise höheren Alters angesprochen werden können. Kleine Abb. des früheren Zustandes in Altwestfalen Nr. 56.

ROTHENBURG 51

1771: 864; 1785: Ägidii-Leischaft 18.

GESCHICHTLICHES. Straßenaufmessung 1728: *Erben des Apothekers Henrici*. Straßen-Kataster 1751—1798: Apotheker Hermann Druffel. Vgl. Bd. II S. 10 Anm. 27. Staatsarchiv, Hofkammer VI 21 a: Druffel richtet 29. VII. 1758 ein Gesuch an den Kurfürsten um Erlaubnis, den Durchgang von der Rothenburg zum Domhofe auf die Nordostseite seines neu zu erbauenden Hauses zu verlegen. Dazu bemerkt der Kataster 1751—1759, daß das Haus (Jahreszahl fehlt) eingefallen, 1762 neugebaut, und daß das Nachbarhaus von einem Dienst eingezogen sei. Danach Neubau von 1759. Straßen-Kataster 11. VI. 1799: Apotheker Aulike, 20. X. 1799 bis nach 1805: Witwe Geheimrat Druffel. An das Haus schloß sich ein großes, dreieckiges Grundstück innerhalb der Immunität, das sich 1710 noch im Besitze der Regierung befand. Auf dem Grundriß von etwa 1710, Bd. I S. 284 Abb. 144, ist es als Garten des Hofvogts bezeichnet. Wann es in den Besitz des Anwohners an der Rothenburg gekommen, ist nicht bekannt. An seinem Südostrande standen auf dem Gelände des ehemaligen Burggrabens zwei korrespondierende Gartenhäuschen, von denen das südliche 1926 wegen Baufälligkeit abgerissen wurde. Das Erdgeschoß des Hauses ist seit 1890 in Laden umgebaut, die oberen beiden Geschosse sind 1933 neu verputzt.

ERLÄUTERUNG. Das schlichte, dreigeschossige Backsteinhaus, das seine fünfachsige Längsseite der Straße zuwendet, hat an den Ecken eine schwache Vorlage und ebenso eine weitere in der Mitte, die wie ein Risalit das Mittelfenster einschließt; oben unter dem Dachgesims sind die Vorsprünge durch eine ähnliche wagrechte Vorlage verbunden. In dem zweifenstrigen, südlichen Zimmer des

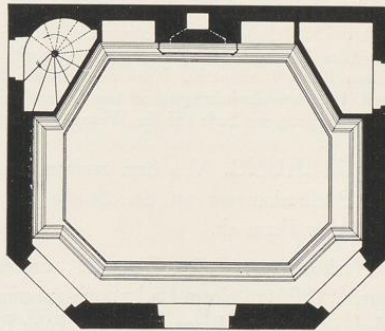
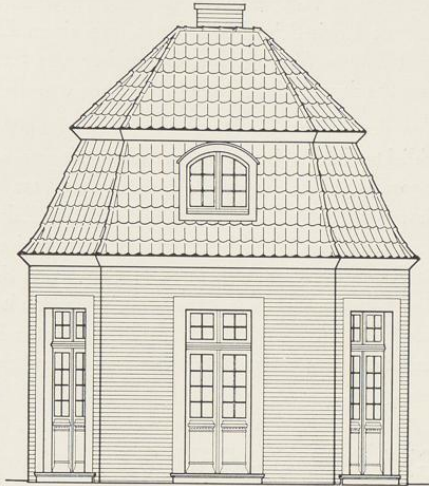


Abb. 1122. Aufriß und Grundriß des Gartenhauses
Rothenburg 51. Maßstab 1 : 100